

# Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 114.

Winnenden, Dienstag den 27. September

1887.

## W a i b l i n g e n . Landwirtschaftl. Vereinsache.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dem Unterzeichneten womöglich binnen 8 Tagen genaue Verzeichnisse über diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der Exkursion nach Weinsberg beteiligten, zu überreichen, damit die Reiseentschädigungen ausbezahlt werden können.  
Den 24. Sept. 1887.

Vereinssekretär:

Stadtschultheiß Egel.

Gesehen! Vorstand: Regierungsrat E h y m.

Winnenden den 26. Sept. 1887.

### Todes-Anzeige.



Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser I. Vater alt Friedrich Fuchs heute Nacht 1 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am kommenden Mittwoch, nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ein freundliches

### Logis

mit 5 Zimmern hat um billigen Preis zu vermieten

Wer? sagt die Redaktion.



### Junge Spitzhunde,

reinsten Rasse, sind dem Verkauf ausgesetzt.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Am Samstag hat sich in Stuttgart ein schwarzgrauer

### Rattenfänger

verkauft. Man bittet denselben bei Hrn. Bäcker Schaad in Winnenden abzugeben oder Näheres über den Verbleib desselben mitzuteilen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Das größte

### Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pfg. und 2 A, Prima Ganzdaunen 2 A 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

W i n n e n d e n .

### Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungs-Gesetzes vom 24. Januar 1879 sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang, nämlich vom Samstag den 24. Septbr. ds. Js. an bis 1. Oktbr., beide Tage einschließlich, auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Den 23. Sept. 1887.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

W i n n e n d e n .

Louise Wiehler, lebighier, bringt am nächsten Samstag, den 1. Oktober ds. Js., nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:  
Eine einstöckige



### Behausung

am Mühlbach, 9 a 73 qm Acker im Mühlrain, angef. pro 415 M.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 24. Septbr. 1887. Ratschreiberei Nagel.

W i n n e n d e n .

### Prima Schweizer-

sowie

### Limburger-Käse

empfehlenswert billigt G. Schäfer h. d. Schwane.

### Billigste Lose der ganzen Welt!

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen deutschen Reich gesetlich zu spielen gestattete

### Bukarester Staats-Lose.

Nächste Ziehung am 1. November 1887.  
Die Ziehungen geschehen öffentlich in G o t h a (Thüringen) unter allen vom Gesetze verordneten Formalitäten, und werden darin die folgenden Gewinne gezogen:

4	Gewinne von à	100,000 Frs.
1	"	75,000 "
5	"	50,000 "
4	"	40,000 "
3	"	25,000 "
5	"	10,000 "
14	"	5,000 " etc. etc. etc.

Zusammen 167,800 Geldgewinne im Gesamtbetrage von ca. 5 Millionen Frs.

### Jedes Loos gewinnt!

Auszahlung der Gewinne "bar" in Gold vom Staate garantiert.

Einlage auf ein Partial-Los 3 Mark!

Gegen Beizugung von 20 S erfolgt Franko-Zusendung der Gewinnliste.

Haupt-Agentur: Fr. Möbus, Berlin S., Dieffenbachstr. 72.

Briefe mit Wertinhalt wolle man "Einschreiben" lassen.

W i n n e n d e n .

Einen guten

### Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen. Auch hat derselbe einen guten Keller zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

### Hertmannsweiler, Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiezu, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Donnerstag, den 29. Septbr.** im Gasthaus zum Löwen dahier stattfindenden **Hochzeit** feier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Sanzenbacher

von Reichenberg, bei Hrn. Lieb z. Stadtmühle, Winnenden.

Die Braut:

Wilhelmine Fleiderer

von Hertmannsweiler.

Die Eltern:

Friedr. Sanzenbacher,

Magdalene Fleiderer.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ebenfalls freundlichst ein **Widmann z. Löwen.**

### Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel, R. Volkart, Bülach, F. Dom. Walther, Courchapois, G. Krähendahl, Weib bei Schönenwerd, Frd. Eschanz, Röhrenbach St. Bern, Frau Simmendingen, Lehrer's, Rillingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

### Makulatur-Papier

per Pfd. 12 S, ist fortwährend zu haben bei **E. Huss**, Buchdrucker.

## „Pistole und Feder“

betitelt sich der in der höheren Gesellschaft spielende, vollständig tendenzlose Familien-Roman von Oswald August König. Der Roman erschien vor Jahren in Buchform und erregte damals derartige Session, daß wir es als ein Verdienst betrachten, ihn auch den weitesten Leserkreisen zugänglich zu machen. Derselbe erscheint deshalb gegenwärtig in der beliebtesten Zeitung der Reichshauptstadt, dem **Berliner Lokal-Anzeiger** (täglich 2 1/2 bis 6 Bogen stark), welcher jetzt schon 98,500 Abonnenten hat, und nimmt in ganz Deutschland jedes Postamt Bestellungen zum Preise von

## 80 Bfg. pro Monat,

resp. 2 M. 40 Bfg. pro Quartal entgegen.

Der Anfang des Romans „Pistole und Feder“ (87 Seiten, welche im Unterhaltungsblatt des „Berliner Lokal-Anzeiger“ bis zum 30. September reichen) wird auf Verlangen Jedermann gratis und franko geliefert. Zum Abonnement ist durch den Gratisbezug des Roman-Anfanges Niemand verpflichtet.

**Die Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger.**  
Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

## Lesen muß man,

das „**Deutsche Blatt**“ in Nürnberg. Billigstes Unterhaltungsblatt der Welt. Wöchentlich eine Nummer 16 Seiten stark. Preis für 13 Nummern **nur 40 Pfennige** ohne Postgebühr. Alle Postanstalten und deren Briefträger nehmen Bestellungen hierauf an. Das „**Deutsche Blatt**“ ist unter Nr. 1590 b des Zeitungs-Catalogs eingetragen.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende **Volks- und Anzeigebblatt** mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aussträgern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 M 15 S.

**Bekanntmachungen**  
aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der großen Verbreitung des „**Volks- und Anzeigebblatts**“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

**Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.**

## Landesnachrichten.

— Laut Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern sind den Angehörigen des K. Landjägerkorps wegen vorzüglicher Dienstleistung Auszeichnungen zuerkannt worden:

Eine Geldprämie hat erhalten u. a. der Stationskommandant Lenz in Waiblingen. Öffentlich belobt werden u. a. die Landjäger: Christmann in Winnenden, O. A. Waiblingen, Gaifer in Hochberg, O. A. Waiblingen.

Stuttgart, 22. September. Soweit sich heute schon übersehen läßt, werden wir es in der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden internationalen Hunde-Ausstellung, welche vom 25. bis 28. d. M. hier in der Gewerbehalle stattfinden wird, mit einem Unternehmen zu thun haben, welches sich ebenbürtig an die großen ähnlichen Ausstellungen in Berlin, Hannover, Frankfurt, München, Leipzig, Altenburg und Wien anreihen, ja dieselben in mancher Hinsicht noch übertreffen dürfte. Die Zahl der Anmeldungen hatte im Ganzen die respectable Ziffer von 1100 erreicht, die aber teilweise als zu spät erfolgt nicht mehr zugelassen werden konnten, da der Raum nicht reichen würde. Zur Ausstellung kommen etwa 800 Tiere, worunter die deutschen Doggen allein mit 300 Stück vertreten sein werden. Was die Herkunft anbelangt, so ist Württemberg natürlich am zahlreichsten vertreten, meistens mit Leonberger Hunden, die aber, weil diese Rasse von den kynologischen Vereinen Deutschlands nicht anerkannt ist, nicht zur Prämierung zugelassen werden. Außerdem ist ganz Deutschland vertreten, ferner Oesterreich, England, Belgien, die Schweiz, Holland u. s. w. Sehr zahlreich werden die Bernhardinerhunde vertreten sein. Der von Sr. Maj. dem König gestiftete Ehrenpreis besteht in einem goldenen Pokal, welchen eine Hundefigur krönt. Am Montag abend findet für die Preisrichter und Komitemitglieder ein Festmahl statt, an welchem, wie es heißt, auch Prinz Wilhelm R. G. und Prinz Weimar teilnehmen werden. Sr. Maj. der König hat bereits mehrfach sein hohes Interesse für die Ausstellung kund gethan, und wenn irgend möglich, den Besuch der Ausstellung in Aussicht gestellt. Was die Ueberfiedelung des Hofes von Fried-

richshafen nach Stuttgart anbelangt, so heißt es, daß dieselbe am 6. Okt. erfolgen werde.

Stuttgart, 22. September. Weinkäufern und sonstigen Liebhabern schwäbischer Weine im In- und Auslande dürften folgende Mitteilungen aus den vorzüglichsten württembergischen, weinerzeugenden Orten erwünscht sein. Bei Fortdauer des seitherigen günstigen Wetters dürfte die Lese so laue als möglich hinausgeschoben und vor 4 Wochen kaum begonnen werden. Die Qualität des diesjährigen Weines, selbst in geringeren Lagen, verspricht eine vorzügliche zu werden und dem alten Rufe der schwäbischen oder Neckarweine Ehre zu machen. Die Ergebnisse werden verschieden geschätzt; man rechnet in Stuttgart auf 1/3, in Heilbronn 1/2, Weinsberg und Umgegend über 1/2, Gillingen, Untertürkheim, Rothenberg, Cannstatt, Fellbach 1/3 bis 1/2, Mundelsheim, Besigheim 1/2 bis 3/4, Böanigheim, Gleebronn 2/3, Mergentheim gut 1/2 Herbst; in Nezingen und im Lenninger Thal erwartet man dagegen einen besonders reichen Ertrag bis zu 16 Eimer (à 300 Liter) per württ. Morgen. Ein guter Ausfall der Qualität dieses Jahrgangs dürfte aus den entferntesten Gegenden Käufer herbeiführen.

Ludwigsburg, 23. Septbr. In den benachbarten Weinbergen zu Neckarweihingen ist ein Reblausherd entdeckt worden. Nachdem der Aufsichtskommissar für das erste Aufsichtsgebiet und Sachverständige der Zentralstelle in Reblausangelegenheiten, Oberforstsch. Professor Dr. v. Nordlinger in Tübingen das Ausstreuen der Reblaus auf der Neckarweihinger Markung konstatiert hat, wurde heute das Betreten der sämtlichen auf der Markung Neckarweihingen gelegenen Weinberge, sowie die Entnahme von Reben, Rebtrieben, Weimpfählen oder Erzeugnisse des Weinstocks und von andern

Abonnement = **1 Mark** = pro Quartal

auf die täglich (wöchentlich 6 mal) erscheinende

## „Berliner Abendpost.“

Programm:

Politische Tagesübersicht. — allerlei aus Nah und Fern. — Volkswirtschaft, Börse und Courszettel. — Theater, Kunstberichte, sowie Berliner Neuigkeiten, soweit solche den auswärtigen Leserkreis interessieren können. — Im Feuilleton Romane und Novellen von ersten Autoren, demnächst beginnt ein höchst interessanter Roman:

### „Aus der russischen Gesellschaft.“

Die **Berliner Abendpost** enthält u. A. alle bis 7 Uhr Abends einlaufenden Nachrichten und Telegramme, wird durch ein besonderes Versandbureau noch mit den Abend-Zügen verschickt, und überholt somit inhaltlich andere Zeitungen um 12 Stunden.

**1 Mark** Abonnement für das IV. Quartal **1 Mark**

bei jedem Post-Amt zu abonnieren (Post-Zeit.-Liste 13. Nachtrag Nr. 798a.)

Berlin SW. Verlag der „Berliner Abendpost.“

## Tatarische Tierwundsalbe

das Vorzüglichste bei allen Haut- und Gufschäden der Pferde, Rinder etc., erzeugt u. befördert den Haarwuchs, conserviert den Guf und ist vortrefflich bei Guf- und Sclauenkrankheiten.

1/2 Kilo Mark 5,00. Verandt durch:

**A. Wolffsky, Berlin N.**

Tempelinerstraße 12.

## Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden, behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsförderung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

## Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält **frko. per Post** einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

## Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.

**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

## Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt **G. Fuß**, Buchdrucker.

Pflanzen oder Pflanzenteilen aus denselben bis auf weiteres untersagt. Der Flächenraum des angeführten Gebietes soll ein ziemlich großer sein.

Nedargartach, 21. Sept. In den meisten Orten der Umgegend sind umfassende Maßregeln zur Vertilgung der zahlreichen Feldmäuse angeordnet worden. Dieselben werden in gebohrten Löchern meist von Knaben eingefangen und es erhalten letztere für je hundert Stück 50—60 S. Vor einigen Tagen sind auf einem einzigen Morgen großen Kleeader über vierhundert dieser kleinen Wühler gefangen worden, man kann hieraus am besten beurteilen, welche großen Schaden die Mäuse mit ihrer diesen Herbst noch zu erwartenden Nachkommenschaft anrichten werden, wenn nicht überall energisch vorgegangen wird.

Großbottwar, 22. Sept. Das dem hiesigen Weingärtner Weller gehörige zweijährige Kind wird seit gestern abend um 4 Uhr vermisst. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen blieben erfolglos. Die ganze Nacht waren mindestens 40 Personen auf der Suche, allein es wurde keine Spur entdeckt. Zu befürchten ist, daß dasselbe falls es im Freien übernachtete, bei der empfindlichen Kälte erstarb.

Weiffach, O. A. Baihingen, 22. Sept. Heute vormittag kam das zweijährige Kind des Bauern Hahn unter einen mit Badsteinen beladenen Wagen. Das rechtsseitige vordere Rad ging über den Körper desselben weg, was den augenblicklichen Tod des Kindes verursachte. Den Fuhrmann trifft hierbei keinerlei Verschulden.

Aus dem O. A. Mergentheim, 22. Sept. Das am vergangenen Montag in Mergentheim stattgehabte landwirtschaftliche Fest sollte für eine sehr achtbare Familie recht verhängnisvolle Folgen haben. Schäfermeister G. von Hachtel war mit seiner Frau zum Fest gefahren. Während Abwesenheit der Eltern lief ein Kind derselben in einem unbewachten Moment an eine nicht genügend bedeckte Gullengrube, fiel hinein und ertrank.

Bomfränkischen, 22. Sept. Vor-gestern ist das Dorf Bischofsgrün durch eine Feuer-brunst total zerstört worden. Ueber 80 Gebäude, Wohnungen, Scheuern und Stallungen sind samt Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Kirche, Schule und Pfarrhaus liegen in Asche. 500 Personen sind obdachlos. Brandstiftung wird vermutet.

Aus Franken, 22. Sept. Beim Abbrennen eines Feuerwerks verunglückte in Langenzenn ein Schreinergehilfe auf furchtbare Weise. Beide Arme und Hände wurden schrecklich verstümmelt; der rechte Arm mußte amputiert werden. Den Bemühungen des behandelnden Arztes gelang es, die linke Hand soweit herzustellen, daß der Verunglückte sie wieder wird gebrauchen können.

Meyingen, 22. Sept. Gestern ist hier der Zirkus Lorch vollständig abgebrannt. Verletzt wurde niemand.

Ulm, 23. Sept. Gestern nachmittags erschoss sich auf Posten vor dem Blockhaus Nr. 7 und 8 vor dem Memminger Thor der Gemeine Zech der 6. Kompanie des 12. bayer. Infanterie-Regiments in Neu-Ulm. Wie man hört, soll Ueberdruß am Soldatenleben das Motiv des Unglücklichen zur That gewesen sein.

### Tagesberichte.

Ueber den Stand der Rübenfelder sowohl aus Sachsen als auch aus Schlesien laufen keineswegs günstige Berichte ein. Die Früchte sind fast allgemein im Wachstum zurückgeblieben, weshalb das Ernteresultat voraussichtlich das des Vorjahres bei weitem nicht erreichen wird. Der Schaden soll im wesentlichen in allzu großer Trockenheit seine Ursache haben, teilweise auch die Folge gleichzeitig eingetretenen Wurzelbrandes sein. Im allgemeinen hört man jedoch, daß gerade diejenigen Felder wenigstens das verhältnismäßig beste und zum Teil sogar ein sehr gutes Aussehen zeigen, welche Stallmist oder Peru-Guano als Düngung erhalten haben.

Die Nachrichten vom Rhein und aus Westfalen stimmen darin überein, daß die Winterfrüchte allenthalben einen reichen Ertrag an Stroh und durchgehend auch an Körner geliefert haben. Da, wo Letzteres nicht der Fall gewesen, dürfte man die Schuld einer unrichtigen Düngung zuschreiben. Bei Anwendung von Salpeter sowohl als auch von Ammoniak habe sich ein frühzeitiges Lagern eingestellt, wodurch ein großer Saatverlust herbeigeführt worden sei; dagegen hätten die mit Peru-Guano versorgten Felder in überaus auffälliger Weise nicht allein kräftige und widerstandsfähige Halme, sondern auch besonders reichen Körnerertrag gezeitigt. Ueber die Wirkungen des

Schlackenmehles gehen die Ansichten sehr auseinander. Häufig sind jedoch gänzliche Mißerfolge konstatiert worden, und namentlich soll das immerhin einseitig wirkende Düngemittel dem Klee- und Graswuchs sehr schädlich gewesen sein, wahrscheinlich eine Folge des hohen Gehalts (30—50%) an Kalk. Die Landleute bezeichneten die betreffenden Felder als verbrannt.

Pisa, 22. September. Zwei Lastzüge stießen hier auf einander. Man zählt siebzehn Verwundete, darunter vier schwer.

Messina, 22. Septbr. In den letzten 24 Stunden wurden 160 Cholerafälle zur Anzeige gebracht. 61 davon verliefen tödlich. Die Zahl ist eine enorme, wenn man bedenkt, daß der größte Teil der Bewohner aus der Stadt geflüchtet ist. Auch der Nachfolger des an der Cholera verstorbenen Präfekten Galimberti, Polizei-Direktor Serpieri, wurde von der Seuche befallen und starb nach siebzehn Stunden. Die geflohenen Aerzte und Apotheker wurden beim Gerichte angezeigt. In Catania ist die Seuche nahezu erloschen, so daß die dortigen Kolonnen des Weißen Kreuzes nach Messina zur Hilfeleistung kamen. In Villabata wurde ein Briefträger erschossen, weil er „in seinen Briefen die Cholera verbreitete“! In Monreale wurden die Flüchtenden mit Flintenschüssen empfangen und gezwungen, auf freiem Felde zu kampieren. Ein neunjähriger Knabe, der vom Hunger getrieben sich dem Dorfe näherte, wurde erdolcht und sein Leichnam in die Flammen geworfen.

Das Pariser „Amtsblatt“ veröffentlicht die Bevölkerungsstatistik Frankreichs für 1886. Dieses Jahr war das ungünstigste seit dem Beginn unserer Jahrhunderts. Die Zunahme betrug nur 52 560. Die unehelichen Geburten betragen neun pCt. und sind in fortwährender Zunahme begriffen.

„Tempo“ bezeichnet die Verhaftung des jungen Schnäbele als Zwischenfall, ohne irgendwelche ernstere Bedeutung, da die Jugend des Verhafteten zur Entschuldigung gereichen dürfte. Die französische Regierung werde dabei höchstens in offiziöser Form intervenieren können.

Crouzet, Redakteur der Estafette und Schatzmeister des Vereins der republikanischen Zeitungen, hatte mit der Cassé des Vereins, die angeblich 250 000 Fr. enthielt, die Flucht ergriffen, ist aber in Bordeaux festgenommen worden.

London, 22. Sept. Ein großes Feuer brach gestern gegen Mitternacht im Londoner Stadtbezirk Holborn aus, wodurch der ganze Häuserkomplex, begrenzt von der Holborn-, Redlion- und Newcastel-Street, hauptsächlich Geschäftslokale enthaltend, größtenteils eingestürzt wurde. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund geschätzt.

Aubanel schreibt aus London an den „Figaro“, er habe sich den Mobilisierungsplan außerhalb des Kriegsministeriums verschafft. Er glaube, mit dessen Auslieferung an den „Figaro“ die Rechte eines Reporters nicht überschritten zu haben. Er habe sich jedoch ins Ausland begeben, um sich den Fragen zu entziehen, die er ehrenhalber nicht beantworten dürfe.

Man meldet aus New-York vom 21. Sept.: Zwei Eisenbahnzüge, einer mit Sprengpulver, der andere mit Dynamit und Petroleum beladen, stießen zusammen, eine gewaltige Explosion zertrümmerte sämtliche Wagen. Das Zugpersonal ist tot oder liegt im Sterben.

### Gerichtssaal.

Wien, 22. Sept. Zalewski wurde einstimmig schuldig gesprochen und zu acht Jahren Kerker verurteilt. Johanna Nathanson wurde einstimmig freigesprochen.

### Berschiedenes.

(Kindersegnen.) Einem Metzgermeister in Hferlohn wurde dieser Tage von seiner Frau zweiter Ehe der fünfundzwanzigste Sprößling geboren; der Mann ist sehr zufrieden, daß das Viertelhundert voll ist. Er meint aber, daß es jetzt genug sei. Da ist aber doch Herr H. Ziliack in Leipzig noch ein ganz anderer Mann. Derselbe erläßt nämlich in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau im „Leipziger Tageblatt“ folgende Anzeige: „Meinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß der Wunsch, das halbe Schock voll zu machen, in Erfüllung gegangen ist. Am 1. September, abends 9 Uhr, wurde uns durch Gottes Gnade ein munteres Mädchen, das dreißigste Kind bescheert. Leipzig, 2. Sept. 1887. Hermann Ziliack, Marie Ziliack, geb. Friedemann.“

Zu viel Mütter. Das Garberobezimmer eines Pariser Theaters war allabendlich so mit alten Frauen überfüllt, welche den jungen Schauspielerinnen dienten, daß sich der Direktor endlich genötigt sah, folgendes Plakat in dem Zimmer anbringen zu lassen: „Es wird den zum Verbanne des Theaters gehörigen Damen absolut verboten, mehr als eine Mutter auf einmal mitzubringen.“

(Man muß sich zu helfen wissen.) Einige Herren stürzen aus einem Wirtshause und rufen einem davoneilenden Manne „Halt! Halt! Halt!“ nach. Alles, was in der Nähe ist, fängt an zu laufen und selbst zwei Gen darmen nehmen im Namen des Gesetzes die Beine in die Hand, während sich der Rus „Halt ihn!“ verzehnfacht hat. Endlich haben die Wogen der Nachstürmenden den Flüchtling erfaßt und neugierig drängt sich um ihn die Menge, während die Augen des Gesetzes scharfe Wache halten. Inzwischen ist auch einer von den Herren aus dem Wirtshause dem Ausreißer näher gekommen. Mit triumphierender Miene tritt er heran, legt seinen Arm um die Schultern des vermeintlichen Diebes und sagt lächelnd: „Siehst, Friße, Dein Ausreißer nützt nichts, Du mußt halt noch eine Maß Bier mit uns zusammen trinken, wenn auch Deine Alte schimpft, auskommen kannst jetzt nimmer. Ich danke Ihnen, meine Herrschaften für Ihre freundliche Hilfe.“ Hiermit zog er seinen Freund vor dem erstaunten Publikum zurück ins Bierhaus.

(Drei große Aerzte.) Als der gefeierte Arzt Dumoulin, umgeben von seinen trauernden Kollegen, auf dem Totenbette lag, sprach er: „Meine Herren, ich lasse nach dem Tode drei große Aerzte zurück!“ — Jeder seiner Freunde glaubte, einer derselben zu sein, und man bat ihn, dieselben zu nennen. — „Es sind dies“, antwortete der Sterbende, „das Wasser, die Bewegung und die Diät.“

(In der Dorfschule.) Der Herr Lehrer hat den Jungen Joeben neuteamentliche Geschichte vorgetragen. Um zugleich ihre Urteilskraft zu prüfen, fragt er den hoffnungsvollen Aeltesten des Progenbauern: „Sag, Hinrich, wie hieß denn nun der Vater der Söhne Zebedäi?“ „Ja wäht' nich.“ — „Na, Hinrich, wie heißt denn euer Nachbar?“ „Meier.“ „Und dessen Vater?“ „Dr' olle Meier.“ „Wie hieß also der Vater der Söhne Zebedäi?“ „Dr' olle Meier!“

(Ein wahres Wort.) „Sagen Sie mir doch, wie muß man es anfangen, einen guten Stil zu schreiben?“ fragte jemand den Dechant Swift. — „Nichts ist leichter“, versetzte dieser, „man muß nur immer das rechte Wort an die rechte Stelle setzen.“

Für die wieder modern gewordene weiße Weste hat der stets schlagfertige Berliner bereits einen neuen Spitznamen gefunden, er nennt sie: den Gipsverband.

Zur Völkerrunde. „Niemand werden Sie einen Russen mit einer vollen Flasche Schnaps in der Tasche sehen!“ erzählt ein in Rußland wohnender Franzose. — „Warum nicht?“ — „Weil er sie vorher ausgetrunken haben wird.“

Selbstverrat. Ein Emporkömmling, der viel mit Bildung zu prahlen sucht, wird bei einem Festessen gefragt, ob er auch Ethnologie liebe. „Ja wohl“, antwortete er schnell, „aber man muß nur nicht zu viel davon essen.“

### Gemeinnütziges.

Hüstweh (Schias). Gegen dieses schmerzhafte und oft hartnäckige Nervenleiden, das meistens durch Erkältung entsteht, und gegen welches schon viele Mittel und selbst Electricität mit wenig Erfolg angewendet wurden, versuche man einmal Chinin arsenicosum in 4. Dec-Verreibung. Davon nimmt man anfangs alle zwei Stunden eine kleine Messerspitze voll trocken ein und trinkt dann einen Schluck Wasser nach. Tritt Besserung ein, so wird die Gabe seltener wiederholt. Auch bei dem sog. Herzensschuß zeigt obiges Mittel oft eine frappante Wirkung.

(Gegen Kröpfe und dicke Häufe.) In England wendet man als Hausmittel täglich zweimal 1/2 Theelöffel voll einer Mischung von feingepulvertem Brennesselsamen und gebrannten Eierschalen an. Längere Zeit fortgesetzt, soll dieses Mittel sehr wirksam sein. Neuerdings wurde auch von einigen Aerzten mit Erfolg gegen Kröpfe Calcarea jod. (3. Verreibung) in täglich zwei Gaben angewendet.

Räudemittel. So viel uns bekannt, beruhen die von den Behörden vorgeschriebenen Bäder für räubige Schafe hauptsächlich auf der

Anwendung von Karbolsäure. -- Von den vielen Mitteln, welche sich zu Bädern für räudige Schafe eignen, empfiehlt Professor Dr. Pütz in Halle a. S. die folgenden: 1. Man nehme für je 100 Schafe 3 Pfd. ungeräucherte Karbolsäure, 2 Pfd. Kalk, Pottasche und gewöhnliche Schmierseife, von jeder 6 Pfd., menge diese Substanzen zu einem dicken Brei sorgfältig durcheinander und setze dann unter fortgesetzt fleißigem Umrühren 260 Liter warmes Wasser hinzu. 2. Ein anderes wirksames Räudebad erhält man, wenn man gewöhnlichen Landtabak mit Wasser abkocht. Für größere Heerden sind pro Schaf 1-2 Liter einer Tabakabkochung erforderlich, zu welcher man auf je 3 Pfd. Tabak 11 Liter Wasser gebraucht. -- Der Herr Professor hält dafür: daß das zweite Räudebad nicht wie es gewöhnlich gehalten werde, am 5. oder 6. Tage, sondern erst am 8. Tage zu folgen habe, denn dann seien alle Milben aus den Eiern ausgekrochen und diese jungen Milben haben die Geschlechtsreife noch nicht erlangt. Auch die Stallungen und Utensilien müssen gründlich gereinigt und desinficirt werden. Derselbe bemerkt ferner: „Jedes räudige Schaf muß 3-4 Minuten lang in das Bad untergedaucht werden, jedoch so, daß der Kopf nur ab und zu für wenige Augenblicke ganz in der Flüssigkeit steckt. Die Augen müssen mit der Hand zugehalten werden. Danach wird das gebadete Tier auf ein Brett über den Badekübel g.legt oder in einen anderen leeren Kübel gestellt und mit Bürsten oder Strohwischen tüchtig gerieben, damit die Flüssigkeit überall auf die Haut kommt. Man achte darauf, daß die Schafe nach dem Bade nicht allzu naß bleiben, aber auch nicht allzu schnell abtrocknen. Gegen Erkältung müssen dieselben ebenfalls geschützt werden.“

(Konservierung des Pferdegeschirres.) Bekanntlich zeigt sich auf dem Geschirre, wenn es in Regen gewesen oder an einem feuchten Orte gehangen hat, grünlicher Schimmel, während durch die Feuchtigkeit das Fett aus dem Leder gedrängt wird; in diesem Stadium bildet sich eine Säure, welche sowohl Lederfaser, wie Fett und Tannin zerstört, wodurch also die mit Mühe ermittelten guten Eigenschaften des Leders vernichtet werden. Ein zweiter Uebelstand stellt sich bei dem Leder heraus, wenn es mit schlechten Fetten zugerichtet ist. Es bedeckt sich dann häufig mit einer schleimigen Masse, die nur durch sorgfältiges Reinigen entfernt werden kann. Beide Uebelstände werden leicht beseitigt durch Benutzung einer Ammoniakseife aus Delsäure und Ammoniak, welche sowohl das überflüssige Fett, wie den Schimmel entfernt und verbütet. Diese Ammoniakseife wird hergestellt, indem man Delsäure bis zum Siedepunkte erhitzt und dann so viel Hirschhornsalz zumischt, bis der Ammoniakgeruch deutlich hervortritt. Eine gute Schmiere zum Konservieren des Leders stellt man folgendermaßen her: Ammoniakseife 4 L., Palmöl 1 L., gewöhnliche Seife 3 L., Tanninauflösung 1 1/4 L., (diese letztere enthält 9 bis 16 L. Gerbsäure, gelöst in 4 L. Wasser). Del und Wasser werden zusammengeschmolzen, dazu die Ammoniakseife und dann die Tanninauflösung gemischt und die ganze Masse gehörig durchgerührt. In Steingefäßen gut verkorkt, hält die Schmiere sich längere Zeit.

(Mittel gegen die Würmer bei Kindern.) Würmer entstehen bei Kindern in der Regel in Folge Ueberladung mit Brei, Mehlspeisen, Kartoffeln, Obst u. s. w. Symptome für das Vorhandensein von Würmern sind: übler Athem, Leibschmerzen, Nasenjucken, geschwollene Lippen, Durst, Dialebigkeit, ungesunde Farbe, unruhiger Schlaf, Zähneknirschen, Husten, schleimiger Stuhlgang, Verstopfung oder Durchfall. Man lasse bei Auftreten dieser Erscheinungen die Kinder Eier, Backwerk, Pfannkuchen, Obst, Würste, Röße, Kuchen, Hülsenfrüchte und alle Säuren meiden und gebe ihnen dafür grobe, harte, eingesalzene Speisen, mit Zwiebeln gewürzte Speisen, Meerrettig, Portulak und dergleichen, welche Dinge die Würmer nicht vertragen können, lasse sie täglich reichlich starken Queckenwurzelsaft mit Milch trinken, gebe ihnen die ersten acht Tage Morgens eine Messerspitze voll Rüchensalz mit Wasser zu trinken, nachher drei Morgen hintereinander einen halben bis ganzen Eßlöffel voll Baumöl und hierauf einige Tage lang Morgens 1 bis 2 Kaffeelöffel Wurmsamen mit Zucker. Ein bewährtes Mittel ist auch das Wurmmoos (Helmintochortos), welches man in Wasser oder Milch nehmen und mit Zucker oder Honig vermischen kann. Kindern von 4 bis 10 Jahren giebt man 2 Skrupel bis 10 Quentchen, jüngeren nur 1 1/2 oder 1 Skrupel. Die vorzüglichste wurmtreibende Art haben: Ispolthee, rohe Mohrrüben, nüchtern genossen oder geschabt mit Zucker

versezt, Birkenast im Frühjahr einige Tage nacheinander in solcher Menge getrunken, daß der Leib sehr lose dadurch wird, Nautentonserbe, Knoblauch. Von letzterem genieße man nüchtern 2 bis 3 Stück auf Butterbrot, oder in Milch gelocht, oder man nimmt den Saft mit ebensoviele Baumöl oder Zitronensaft ein und gebraucht nach 3 bis 4 Tagen eine Abführung.

(Brillant-Glanzstärke.) Ein Teil gebleichter (weißer Schellack) wird in zwei Theilen einer gesättigten Boraxlösung bei gewöhnlicher Zimmertemperatur aufgelöst, wozu 2 bis 3 Teile erforderlich sind. Der Schellack muß fein gepulvert sein, was am besten gelingt, wenn derselbe einen Tag vorher in kaltes Wasser gelegt wurde. Beim Auflösen muß jede Erwärmung aus dem Grunde vermieden werden, weil sonst die Lösung eine rötliche Färbung annimmt. Von dieser Ladlösung setzt man der gewöhnlichen Waschkärke neben der üblichen Behandlung eine geringe Portion zu und verfährt weiter, wie bei ordinärer Stärke. Die so behandelte Wäsche erhält einen hohen Glanz und ist widerstandsfähiger gegen Rässe, Staub und dergl. Außerdem hat diese Stärke den Vorteil, von jedermann ohne Mühe hergestellt werden zu können, und sehr erheblich billiger zu sein, als die angepriesenen künstlichen Glanzstärken. Selbstverständlich kann obige Schellacklösung auch zu verschiedenen Appreturen verwendet werden.

(Eis aufzubewahren.) Man bediene sich dazu eines gewöhnlichen Topfes von entsprechender Größe, welchen man mit einem Stück Flanell überbindet und zwar so, daß der Flanell trichterförmig ungefähr bis zur Hälfte des Topfes hineinreicht. Auf diesen Flanell wird das Eis gelegt und zur Abhaltung von Wärme wieder mit Flanell bedeckt. Der Flanell muß großmaschig (loose) sein; der billigste eignet sich demnach am besten dazu. Der teure Flanell ist zu dicht und müßte mit verschiedenen Löchern versehen werden, damit das sich bildende Wasser gut abfließen kann. Auch zur Frischhaltung von Butter, Getränken u. s. w. für Kranke ist diese Art des Aufbewahrens ausgezeichnet.

(Tischler.) Das Austreten. Ein vortreffliches Mittel zum Austreten ist der Schliß, den man im Schleiftrug leicht sammeln kann, und zwar bei gewöhnlichen Rutschern, wie man sie in Tischlerwerkstätten findet. Dieser Kitt hält erstens viel besser denn andere und wird steinhart. War er vorher gut getrocknet, so trocknet er auch nach dem Abschleifen niemals nach. Zweitens hat der Kitt eine schöne, nußbaumartige Farbe, weshalb er bei polirten Möbeln allen anderen vorzuziehen ist. Schließlich ist die Behandlungsweise sehr einfach. Trotz dieser Vorzüge habe ich in meiner 10-jährigen Gesellenzeit nur eine einzige Werkstätte gefunden, wo der Schliß verwertet wurde; sonst ist er überall weggeworfen worden. Man sammle den nassen Schliß auf und lasse ihn trocknen. Beim Gebrauch wird er mit dem Hammer noch etwas zerrieben und mit verdünntem Leim angemacht, wie gewöhnlich.

(Zimmerer.) Ueber die Ausführung von Fachwerkbauten hat der Minister für öffentliche Arbeiten in einem an die Direktionen der Staats-Eisenbahnen gerichteten Erlass vom 4. v. M. Bestimmungen getroffen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit und Beobachtung verdienen. Diese Bauten pflegt man nämlich in der neueren Zeit vergestalt auszuführen, daß das Füllmauerwerk nicht bündig liegt, vielmehr gegen dasselbe zurück tritt. Da in Folge dessen das an den Wänden herablaufende Regenwasser auf den Kiesel- und Schwellenhölzern zurückgehalten wird, so muß die Zerstörung der Lestern durch Fäulnis schneller eintreten, als es der Fall sein würde, wenn wie es bei den Fachwerkbauten der früheren Zeit geschehen ist, das Füllmauerwerk über den genannten Holzern mit diesen bündig hergestellt wäre und das Regenwasser an der Wand ungehindert ablaufen könnte. Es wird deshalb angeordnet, daß wenigstens bei den Neubauten die alte Herstellungsweise zur Anwendung komme.

### Handel und Verkehr.

Heilbronn, 24. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst:

Apfel	7, — bis 8, —	Ma per Ztr.
Birnen	0, — bis 0, —	„ „ „
Gebrochene Apfel	10, — bis 12, —	„ „ „
Zwetschgen	7, — bis 10, —	„ „ „
Kartoffeln gelbe	2, — bis 2,60	„ „ „
Bisquit-Kartoffeln	0, — bis 0, —	„ „ „
Kartoffeln blaue	2,50 bis 3, —	„ „ „
Wurfskartoffeln	2,40 bis 3, —	„ „ „

Untertürkheim, 23. Sept. Obstpreise Bahnhof: Äpfel 6 und 5,90 M. — Overtürkheim: Äpfel, österr. Obst 6,80 und 6,50 M., Birnen 5,30 M.

Nürnberg, 22. September. (Hopfenmarkt.) Die jetzige Geschäftslage erinnert genau an die Situation der beiden Vorjahre, an welcher das massenhafte Ausgebot, weil der Konsum noch zurückhält und der Export noch nicht begonnen hat, nicht zu bewältigen war. Außerdem ist der Handel schon mit beträchtlichen Vorräten versehen, welche zu verarbeiten und zu versenden Zeit erfordern. Die heutige Landzufuhr betrug bis jetzt, morgens 8 Uhr, 1000 Ballen. Man hofft vom heutigen Donnerstagsmarkt einen regeren Verkehr als in der ersten Wochenhälfte.

Die heutigen Notierungen am Nürnberger Markte (Preise pro 50 kg) lauten: Markthopfen prima 75-80 M., Markthopfen sekunda 65 bis 70, Markthopfen tertia 55 bis 60, Gebirgshopfen 80 bis 85 M., Hallertauer Siegelhopfen prima 100 bis 105, Hallertauer Siegelhopfen sekunda 80 bis 90, Hallertauer ohne Siegel prima 90 bis 95, Hallertauer ohne Siegel sekunda 80 bis 85, Württemberger prima 90 bis 100, Württemberger sekunda 80 bis 85, Badische prima 90 bis 95, Badische sekunda 75 bis 80, Posener prima — bis —, Essfasser 75 bis 85, Nischgründer 70 bis 80 M.

### Liste der in den Vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Benjamin Keller aus Ehningen, 52 J., in Philadelphia. — Martin Vork, Zuderbäder aus Ehningen, 78 J., in New-York. — Philipp Jakob Deel aus Kochendorf, 82 J., in New-York. — Gottfried Majer aus Herbrechtingen, 19 J., in Lancaster. — August Herz aus Crailsheim, 19 J., in Pittsburg. — Bertha Gesewein, geb. Niple aus Stuttgart, in Brooklyn.

### Monats-Bilanz

#### Gewerbebank Winnenden

pro 31. Juli 1887.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Ma	8880. 74.
Monatliche Einlagen	„	288. —.
1 Eintritt	„	7. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	11940. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	2270. —.
Aufgenommene Anlehen	„	8275. —.
Zinsen-Einnahme	„	210. 32.
Verkaufte Wechsel	„	903. 90.
Unkosten-Conto	„	— 90.
	Ma	32775. 86.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	Ma	84. —.
Zurückbezahlte Anlehen	„	4475. —.
Zinsen-Ausgabe	„	11. 29.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	9080. —.
Zahlungen an die Allg. Renten-Anstalt	„	5000. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	4150. —.
Gekaufte Wechsel	„	144. 65.
Unkosten-Conto	„	48. —.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	9782. 92.
	Ma	32775. 86.

Gesamt-Umsatz Ma 46888. 06.

Controlleur G. Vinz.

#### Sparkasse.

Stand am 1. Juli 1887	Ma	33591. 59.
Neue Einlagen	„	197. —.
	Ma	33788. 59.
Rückzahlungen	„	243. 50.
Stand am 31. Juli 1887	Ma	33545. 09.
Einlagen im Betrag von Ma 1-100 nimmt jederzeit entgegen		

der Kassier Carl Mayer, Kaufmann.

#### Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4 1/2 % Zins pr. Jahr.  
1 % Prov. „ „  
und bezahlt:  
für Anlehen in längerem Termin 3 1/2 % Zins pr. J.  
" " " kürzerem " " 3 % " " "

#### Frankfurter Goldkurs

vom 23. Sept. 1887.	Rmt.	Pfg.
Dukaten	9	55-60
20-Frankenstücke	16	13-17
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	71
Dollar in Gold	4	17-20